

## Konzept zur Eingewöhnung im Kindergarten

(basierend auf dem Berliner Eingewöhnungskonzept)

**Der Ablauf der Eingewöhnungsphase ist entscheidend für das Wohlbefinden und die weitere Entwicklung des Kindes und das Vertrauen der Eltern in die Einrichtung. Die Mitarbeiter planen die Eingewöhnung der Kinder sorgfältig und sorgen für die nötigen Rahmenbedingungen.**

Die Eingewöhnung verläuft über 3 Phasen, die sogenannte „Kontaktphase“, „Trennungsphase“ und die „Stabilisierungsphase“.

Die Kinder werden gestaffelt aufgenommen und eingewöhnt, so dass für jedes Kind genügend Zeit zur Verfügung steht und die Eingewöhnung in einigen Fällen auch ausgedehnt wird. **Jedes Kind hat eine/n verlässliche/n Bezugserzieher/in. Die päd. Fachkraft führt es behutsam in die Räume und in der Gruppe ein und fördert den Kontakt zu den anderen Kindern. Für die Eltern ist sie die erste Ansprechpartnerin.**

### **Schritt 1: Kontaktaufnahme und Anmeldegespräch**

- Die erste Kontaktaufnahme der Eltern mit dem Kindergarten findet per Telefon, Email oder persönliches Vorbeikommen mit Terminabsprache und erster Informationsaustausch statt.

*Beim Anmeldegespräch sind die Eltern und die Kindergartenleitung oder eine entsprechende Vertretung anwesend. Hierbei werden die Rahmenbedingungen des Kindergartens (Öffnungszeiten, Wochenplan, Jahresablauf, Elternabende, Entwicklungsgespräche) und wichtige Informationen zum jeweiligen Kind besprochen. Außerdem wird den Eltern das Aufnahmeheft vom Caritasverband, sowie die Willkommensmappe ausgehändigt. Anschließend führt die Bezugserzieherin ein Aufnahmegespräch. Bei diesem Gespräch wird auch die Eingewöhnungszeit besprochen und festgelegt. (siehe Anhang Leitfaden für Anmeldegespräch)*

In der nächsten Teamsitzung werden die Mitarbeiter durch die Bezugserzieherin über das Kind informiert.

Die Anforderungen an die Bezugserzieherin sind, dass sie über fachliches Wissen zur Eingewöhnung, Entwicklungspsychologie und Bindungstheorie verfügt und sich auf das jeweilige Kind und die Eltern einlassen kann.

### **Schritt 2: dreitägige Eingewöhnungszeit (Kontaktphase)**

- In den ersten Tagen kommt ein Elternteil (in besonderen Ausnahmefällen auch eine dem Kind vertraute Bezugsperson) gemeinsam mit dem Kind in die Einrichtung. In diesen Tagen findet **in der Regel** noch kein Trennungsversuch statt, da der Elternteil als sichere Basis von dem Kind gebraucht wird, jedoch werden sie von dem Bezugserzieher begleitet und unterstützt. Das gegenseitige Kennenlernen steht im Mittelpunkt der mindestens dreitägigen Eingewöhnungszeit. Die Kinder dürfen wichtige und persönliche Gegenstände (Kuscheltier, Schnuller, Schnuffeltuch, etc.) in die Einrichtung mitbringen.

Die päd. Fachkraft nimmt vorsichtig Kontakt zu dem Kind auf ohne es zu drängen, am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. Sie nutzt die Zeit ebenfalls für die Beobachtung über das Verhalten und die Bindung zwischen den Eltern und dem Kind.

Fassung vom: 24.07.2018	Bearbeitet von: Steuerungsgruppe QZ	Verabschiedet von: Steuerungsgruppe QZ	Bereich V Kinder Kapitel 1 Anlage 2
----------------------------	--	---	--

Die päd. Fachkraft versucht von den Eltern die Versorgung des Kindes zu übernehmen, wie z.B. wickeln, füttern und alltägliche Dinge (Trinkflasche öffnen, Schuhe binden) zu verrichten.

Die zuständige Fachkraft zeigt Verständnis für den Trennungsschmerz der Eltern und nimmt sie ernst.

Die **Eltern** verhalten sich eher passiv und ziehen sich langsam zurück um der päd. Fachkraft die Möglichkeit zu geben, eine Bindung zum Kind aufzubauen.

In der Eingewöhnungszeit ist eine konstante Personalplanung gewährleistet, so dass die zuständige Fachkraft sich voll dem jeweiligen Kind und dem Elternteil widmen und so eine erfolgsversprechende Eingewöhnung sichergestellt werden kann. Sucht sich das Kind einen anderen Mitarbeiter als Bezugsperson aus, wird dies akzeptiert und professionell damit umgegangen.

### Schritt 3: Erster Trennungsversuch (Trennungsphase)

- *Nach den ersten Tagen kommt der Elternteil mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach kurzer Zeit klar und deutlich mit einem festen Ritual (welches sich nach dem jeweiligen Kind richtet), verlässt die Einrichtung für eine abgesprochene Zeit und bleibt für die Erzieher erreichbar.*

→ *Situation 1:*

*Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber schnell vom Bezugserzieher ablenken und trösten. Das Kind beruhigt sich und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.*

➤ Kürzere Eingewöhnungszeit

*In den darauffolgenden Tagen werden die Trennungszeiten langsam ausgedehnt*

→ *Situation 2:*

*Kind weint und protestiert, lässt sich von dem Bezugserzieher auch nach wenigen Minuten nicht trösten und ablenken, oder fängt ohne ersichtlichen Grund wieder an zu weinen.*

➤ verlängerte Eingewöhnungszeit

*Wiederholung von Schritt 2, Vertiefung der Beziehung zum Bezugserzieher, nächster Trennungsversuch frühestens am 7. Tag. Je nach Reaktion des Kindes kann es zu einer Verlängerung der Eingewöhnungszeit auf mehrere Wochen kommen.*

### Schritt 4: Abschluss der Eingewöhnung (Stabilisierungsphase)

- *Der Elternteil verabschiedet sich vom Kind mit dem vertrauten Ritual, das Kind kann sich lösen oder lässt sich nach kurzer Zeit vom Bezugserzieher trösten und findet anschließend schnell in ein Spiel. Der Erzieher wird vom Kind als sichere Basis akzeptiert. In dieser Phase ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Der Elternteil bleibt jedoch jederzeit telefonisch erreichbar.*

Fassung vom: 24.07.2018	Bearbeitet von: Steuerungsgruppe QZ	Verabschiedet von: Steuerungsgruppe QZ	Bereich V Kinder Kapitel 1 Anlage 2
----------------------------	--	---	--